

Qualifizierungsbedarfe

Ein Fachbericht im Rahmen des Internationalen Fachkräfteaustausches (IFKA) in der beruflichen Bildung von
Thomas Meier-Ahrens, Helga Tilden und Peter Usunov

Inhalt:

1. Situation in Vietnam
2. Identifikation der Bildungsbedarfe
3. Bedarfsdeckung durch Weiterbildungsanbieter
4. Deutsch-vietnamesische Kooperationsprojekte
5. Fazit

1. Situation in Vietnam

Während des Aufenthaltes wurden insgesamt 12 gewerblich-technische Betriebsberufsschulen, 1 nicht-technische Schule (Tourismusschule) sowie 1 gewerblich-technische Firma mit der Möglichkeit zum „Training on the job“ besucht.

Alle Schulen waren staatlich (3 davon sogenannte Musterschulen), es wurde keine Privatschule besucht.



Die Materialsammlung gestaltete sich als schwierig, da immer wieder eine systemnahe „diplomatische“ Beantwortung auch auf sehr direkte Fragen erfolgte. Eine Gelegenheit für die Gruppe, sich in Ruhe zusammzusetzen, um das Thema und die Informationssammlung durchzusprechen, war nicht eingeplant und konnte aufgrund der Terminenge nicht verwirklicht werden

2. Identifikation der Bildungsbedarfe

Wo lassen sich besondere Qualifizierungsbedarfe in der beruflichen Bildungslandschaft Vietnams identifizieren?

- Die Entwicklung neuer und die Weiterentwicklung der vorhandenen Curricula unter besonderer Berücksichtigung der technischen und wirtschaftlichen Entwicklung sowie neuerer, angepasster Methodik und Pädagogik
- Die Entwicklung und Verbesserung der Lehrmaterialien, d. h. besonders der Anschauungsmodelle sowie von Lehr- und Lernmitteln (Die Beschaffung von Ausstattungs- und Anschauungsmaterial wurde immer wieder als Problem genannt)
- Verbesserung der Lehrerausbildung.
Im allgemeinen Verständnis bedeutet in Vietnam eine Verbesserung der Ausbildung die weitere fachliche Qualifizierung der Lehrer (Aussage in der Mechanical Manufacturing Technology Secondary School am 26.11.02: In 2005 sollen alle Lehrkräfte einen Dipl. Ing. Titel haben). Eine unterstützende

Thematischer Schwerpunkt:

Berufliche Qualifizierung und Bildungszusammenarbeit

Fachbericht von Thomas Meier-Ahrens, Helga Tilden und Peter Usunov
Fachinformationsreise nach Vietnam vom 22.11.02 – 07.12.02

Zusatzausbildung hinsichtlich der Verbesserung der Methodik und Pädagogik ist nicht vorgesehen bzw. nur in Ansätzen erkennbar. Der Dolmetscher berichtet über seine Schule am 06.12.02 hinsichtlich der Schwerpunkte der Lehrerfortbildung:

- Die fachliche Kompetenz ist auf Master-Niveau anzuheben und die neuen Ideologien sollen eingesetzt werden
- Alle Mitglieder des Lehrkörpers sollen eine 2. Ausbildung bekommen. So werden z. B. die Englischlehrerinnen eine technische Ausbildung erhalten und für alle gilt, dass sie sich in der „Beherrschung von neuer Technik“ qualifizieren (Anmerkung: das Englisch der Englischlehrerinnen war so rudimentär, dass sie kaum zu verstehen waren. Eine Weiterbildung in Englisch wäre in diesem Fall empfehlenswerter gewesen)

Unser Verständnis der Lehrerausbildung setzt eigentlich die fachliche Ausbildung und Anpassung an Entwicklungen und Neuerungen voraus. Didaktik und Methodik finden in der Lehrerausbildung (anscheinend) kaum Berücksichtigung, jedenfalls war dieses für uns nicht erkennbar.



Aus der Sicht des Gastlandes ist dieses aber auch vielleicht zu diesem Zeitpunkt gar nicht notwendig. Durch das ausgeprägte Interesse an Bildung gleich welcher Art und einer sehr hohen und disziplinierten Lernmotivation werden Frontalunterricht, hohe Klassenfrequenz, traditionelle Lehrbücher und häufig eingeschränkte, monotone Arbeitsvorgänge trotzdem mit großer Motivation akzeptiert.

Fazit: Ein Qualifizierungsbedarf ist klar erkennbar im Lehrmaterialbereich und bei der Lehrerausbildung, jedoch nicht in Form einer zusätzlichen 2. Ausbildung, sondern einer fachlichen und pädagogischen Ausbildung

3. Bedarfsdeckung durch Weiterbildungsanbieter

Vor Ort erhielten wir keine Information zu diesem Thema. Es ist aber aus Deutschland bekannt dass der TÜV Rheinland den Aufbau einer Akademie in Ho-Chi-Minh City plant.

Thematischer Schwerpunkt:

Berufliche Qualifizierung und Bildungszusammenarbeit

Fachbericht von Thomas Meier-Ahrens, Helga Tilden und Peter Usunov
Fachinformationsreise nach Vietnam vom 22.11.02 – 07.12.02

4. Deutsch-vietnamesische Kooperationsprojekte

Wo sind besondere Einsatzgebiete denkbar?

- Kurzfristige Weiterbildungsprogramme für Lehrkräfte wie z. B. Besuchsprogramme von Lehrkräften aus öffentlichen Schulen (z. B. EnglischlehrerInnen könnten sich in den Sommerferien 4 Wochen weiterbilden)
- Durch Praktika in deutschen Firmen die Praxiserfahrung erhöhen (Tourismusschule in Vung Tau sucht dringend Möglichkeiten, Lehrkräfte nach Europa zum Praktikum zu schicken)
- Entwicklung und Durchführung von gemeinsamen Projekten im Rahmen von EU-Förderprogrammen (z. B. Asia Invest und Asia IT&C)

Grundsätzlich ist aber die Finanzierung solcher Kooperationen problematisch. Fast alle Gesprächspartner betonten, dass sie als staatliche Schule nur eingeschränkte Möglichkeiten einer vietnamesischen Kofinanzierung hätten. Hinzu kommt, dass die Generaldirektion über eine beabsichtigte Kooperation entscheidet und der eigentliche Kooperationspartner wenig Mitspracherecht hat. Es scheint jedoch Austauschprogramme zu geben, die jedoch kaum in Anspruch genommen werden. Eine Aussage während einer Diskussion in einer staatlichen Schule gibt möglicherweise einen Hinweis auf den Grund: Über den Austausch von Schülern entscheidet die Regierung, über einen Lehreraustausch entscheidet die jeweilige Stadt und ein Austausch ist grundsätzlich nur mit internationaler Unterstützung möglich.

5. Fazit

Helga Tilden, Grone-Schule: Direkter Handlungsbedarf besteht für die Grone-Schulen als großer privater Weiterbildungsträger im überwiegend kaufmännischen Bereich nicht, ein großes Interesse jedoch schon wegen des vorhandenen Wirtschafts- / Marktpotentials besteht unbedingt. Zurzeit sind die Kooperationsaktivitäten vorerst auf Polen und den Kosovo konzentriert. Für eine Kooperation in Vietnam müsste grundsätzlich vorab geklärt werden, wo genau im *wirtschaftlichen / kaufmännischen* Bereich Bedarfe bestehen und sich Ansatzpunkte zur Kooperation überhaupt anbieten.

Thomas Meier-Ahrens, WAK: Geplant ist für den Frühsommer 2003 (abhängig von der Platzierung des nächsten Calls) ein Seminarprogramm für die Weiterbildung von Tourismusfachleuten und Fachkräften des Gastgewerbes zu entwickeln und einzureichen. Wesentliche Bestandteile sind die Weiterbildung vor Ort und die Durchführung von Praktika in Europa für vietnamesische Fachkräfte. Möglicher Partner wird die Tourismusschule in Vung Tau sein

Peter Usunov: Das **Wirtschaftsinstitut Lenzen-Jack Hamm** bietet seit 50 Jahren Aus-Weiterbildungs- und Umschulungslehrgänge in der Region Hamm an. Im Gegensatz zu anderen Regionen, wie z. B. den neuen Bundesländern, gibt es in unserer Region so gut wie keine vietnamesischen Migranten. Unsere Schule ist ein regionaler mittelständischer Bildungsträger, der Kooperationsprojekte mit Bildungsträgern der Region durchführt. International gab es Kooperationen mit der Stadt Bradford in Großbritannien im Rahmen von Auslandspraktika von Lehrgangsteilnehmern. Bisher gab es in unserem Unternehmen keine

Thematischer Schwerpunkt:

Berufliche Qualifizierung und Bildungszusammenarbeit

Fachbericht von Thomas Meier-Ahrens, Helga Tilden und Peter Usunov
Fachinformationsreise nach Vietnam vom 22.11.02 – 07.12.02

Kooperation mit vietnamesischen Partnern.

1. Die Bildung bzw. die Weiterbildung hat einen hohen Stellenwert in Vietnam. So haben Aussagen wie „.....wir müssen uns noch sehr viel Mühe geben, um das (internationale) Niveau zu erreichen und bitten deshalb um Unterstützung bei der Weiterbildung der Lehrkräfte“ (28.11.02 Hué/Verkehrsschule, Bürgermeister) dieses während unserer Gespräche immer wieder demonstriert.

Es bleibt aber als wesentliches, zentrales Problem die Möglichkeit der Finanzierung von Weiterbildungsmaßnahmen. Den vietnamesischen Partnern stehen sehr wenig Mittel zur Verfügung, besonders auf lokaler Ebene. Hier bieten nur EU-Förderprogramme eine Möglichkeit bzw. Programme oder eigene Mittelbereitstellung durch große Unternehmen oder Stiftungen.

2. Wesentlich für jeden Weiterbildungsanbieter, der international arbeiten will, ist die Bereitschaft, sich auf größere Investitionen vorab, die nationale Situation, auf jeweils unterschiedliche kulturelle, sprachliche und auch wirtschaftliche Voraussetzungen und Gegebenheiten einzustellen. Bevor dies nicht verinnerlicht und gelernt ist, hat ein Engagement in Vietnam wenig Sinn. Insbesondere muss vorausgesetzt werden, dass aufgrund der Strukturen in Wirtschaft, Verwaltung und Politik kein Geschäft ohne eine starke und einflussreiche Kontaktperson angebahnt werden kann.

